


 öffentlich nicht öffentlich

Beschlussvorlage

Betrifft:

Das Zero-Waste-Konzept für die Landeshauptstadt Düsseldorf

Fachbereich:

19 - Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz

Dezernentin / Dezernent:

Beigeordneter Jochen Kral

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Beratungsqualität
Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, Stadtökologie, Abfallmanagement und Bevölkerungsschutz	16.06.2025	Entscheidung

Beschlussdarstellung:

Der Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, Stadtökologie, Abfallmanagement und Bevölkerungsschutz beschließt das Zero-Waste-Konzept für die Landeshauptstadt Düsseldorf.

Der Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, Stadtökologie, Abfallmanagement und Bevölkerungsschutz beauftragt die Verwaltung, die folgenden in Abschnitt 11 des Konzeptes genannten Maßnahmen unmittelbar umzusetzen:

ZV-1	Die Verwaltung erstellt ein Feinkonzept zur weiteren Unterstützung bestehender Kooperationen im Bereich Lebensmittelrettung („Foodsharing-Hub“)
ZV-6	Die Verwaltung erstellt ein Feinkonzept für den Einsatz von Wertstoffmobilen
BK-4	Die Verwaltung erstellt Medienbeiträge zur Erhöhung der Transparenz der Abfallströme Düsseldorfs, finanziert aus dem bestehenden Haushaltsansatz „Geschäftsaufwendungen“ im Produkt Abfall
ÖV-5	Feinkonzept zum Einsatz smarterer Technologien in der Düsseldorfer Abfallwirtschaft wie KI-gesteuerter Bilderkennungssystemen für Müllfahrzeuge, Füllstandmessung öffentlicher Container/Papierkörbe und/oder digitalen Registrierungsverfahren für Wertstoffhöfe

Sachdarstellung:

Mit dem Beschluss des Ausschusses für öffentliche Einrichtungen, Stadtökologie, Abfallmanagement und Bevölkerungsschutz "Düsseldorf wird Zero-Waste-Stadt - Abfallvermeidung ist auch Klimaschutz" (AÖE/061/2021 vom 04.10.2021) wurde die Verwaltung beauftragt, ein Zero-Waste-Konzept für die Landeshauptstadt Düsseldorf zu erstellen.

In das Konzept flossen Ergebnisse aus der Neuordnung der Abfallwirtschaft in Düsseldorf mit Beauftragung abfallwirtschaftlicher Leistungen an die AWISTA Kommunal GmbH ein.

Bei der Erstellung des Konzeptes wurden lokal agierende Initiativen und Unternehmen im Rahmen dreier Workshops eingebunden, vgl. Vorlage AÖE/005/2024, „Entwicklung eines Zero-Waste-Konzeptes für die Landeshauptstadt Düsseldorf – Statusbericht“ aus der Sitzung des AÖE am 26.02.2024.

Das vorliegende Konzept bündelt und priorisiert die im Rahmen der Workshops entwickelten Maßnahmenvorschläge. Aus rund 100 Maßnahmenvorschlägen (aufgeführt in Tabelle 8 des Konzeptes – siehe Anlage) wurden 22 Vorschläge gebündelt/extrahiert, die sowohl kurz- wie auch mittel oder langfristig zu besserem Recycling von Wertstoffen wie auch zur Vermeidung von Abfällen beitragen können.

Für diese 22 Maßnahmen wurden sogenannte „Maßnahmenkennblätter“ erstellt, die die jeweilige Maßnahme, ihre möglichen Akteure, den möglichen Aufwand (personell, finanziell, usw.) sowie eine zeitliche Perspektive (kurz, mittel- oder langfristig umsetzbar) skizzieren.

Die Umsetzung der dargestellten Maßnahmen erfordert teilweise weitere politische Beschlüsse, die in den meisten Fällen die Erstellung eines Feinkonzeptes durch die Verwaltung voraussetzen. Das vorliegende Zero-Waste-Konzept stellt insofern einen ersten Schritt in einem kontinuierlichen Prozess dar. Es gilt, dieses Konzept und seine Maßnahmen stetig zu aktualisieren und neuen Gegebenheiten anzupassen. Zwischenzeitliche Evaluationen sowie mögliche weitere Maßnahmen sollten wiederum unter Einbeziehung der Stadtgesellschaft mit Hilfe weiterer Workshops erarbeitet werden.

Zwei der in der Beschlussfassung genannten Maßnahmen beinhalten die Erstellung von Feinkonzepten. Dies kann mit vorhandenen Personalressourcen und Finanzmitteln umgesetzt werden. Die Maßnahme zur Öffentlichkeitsarbeit kann mit vorhandenen Finanzmitteln umgesetzt werden.

Zusammenfassung des Zero-Waste-Konzeptes

Die Abfallbilanz 2024 zeigt, dass die Stadt weiterhin ein hohes Abfallaufkommen aufweist. Das Zero-Waste-Konzept soll dazu beitragen, dies zu ändern. Es stellt dazu konzeptionell einen ersten Schritt dar, es gilt, dieses Konzept und seine Maßnahmen

stetig zu aktualisieren und neuen Gegebenheiten anzupassen. Zwischenzeitliche Evaluationen sowie mögliche weitere Maßnahmen sollten wiederum unter Einbeziehung der Stadtgesellschaft mit Hilfe von Workshops erarbeitet werden.

Im Fokus des Konzeptes steht neben der grundsätzlichen Stärkung und Ausweitung der Abfallvermeidung insbesondere eine Reduzierung der Lebensmittelverschwendung und der Organikmengen im Restabfall. Darüber hinaus wird die Steigerung der Getrenntsammlungen an Wertstoffen wie z. B. Textilien, Kunststoffen oder Glas, mit dem Ziel einer Erhöhung der Recyclingquote, angestrebt.

Im Mengenvergleich mit anderen Städten, die ein Zero-Waste-Konzept verfolgen, weist Düsseldorf eine geringe Sammelmenge an getrennt erfassten Wertstoff- und Abfallströmen auf. Die erfassten Mengen an Grünschnitt, Altholz und Altmetallen sind auch unterdurchschnittlich. Die Wertstoffmengen für Altpapier, Leichtverpackungen und Altglas entsprechen etwa dem Durchschnitt. Bei Betrachtung der aktuell separat erfassten Wertstoffmengen sowie Schadstoffen wird deutlich, dass in der Landeshauptstadt Düsseldorf noch erhebliche Potenziale zu heben sind.

Der Zero-Waste-Ansatz zielt dabei nicht nur auf eine Reduzierung des Restabfalls durch eine verbesserte Abschöpfung bzw. Verlagerung der enthaltenen Wertstoffe in die dafür vorgesehenen Sammelsysteme ab, sondern strebt durch Vermeidungseffekte auch auf eine Verringerung der getrennt erfassten Wertstoffmengen ab, um Ressourcen zu schonen.

Die private Wirtschaft entsorgt ihre Abfälle und Wertstoffe im Wesentlichen über den freien Markt. Berechnungen der INFA GmbH zeigen, dass auf Grund der immensen Mengenströme hohe Potenziale für Abfallvermeidung und Ressourcenschonung im gewerblichen Bereich zu heben sind. Gerade die Bau- und Abbruchabfälle sind als prioritäres Handlungsfeld genannt. Wenn der direkte Einfluss durch die Stadt Düsseldorf in diesem Bereich auch begrenzt ist, soll der gewerbliche Bereich im Rahmen des Konzeptes dennoch zumindest im Ansatz adressiert werden.

Fasst man die Siedlungsabfallmenge und die gemischten Gewerbeabfälle mit Bau- und Abbruchabfällen zusammen, beträgt der Anteil der Siedlungsabfälle nur 8%. Dieser Umstand ist größtenteils den Bau- und Abbruchabfällen geschuldet, welche im Vergleich zu allen anderen Abfallarten ein sehr viel größeres Gewicht relativ zu ihrem Volumen aufweisen.

Aufbau des Zero-Waste-Konzeptes

1. Ausgangslage

- Kurze Beschreibung der Abfallsituation Düsseldorfs und Auswirkungen von Abfall auf die Umwelt als Begründung für das Zero-Waste-Konzept

2. Die Zero-Waste-Ziele der Landeshauptstadt Düsseldorf

- Beschreibung der Zielsetzung des Konzeptes

3. Das Zero-Waste-Konzept

- Ziel und Aufbau, sowie den Entwicklungsprozess des vorgelegten Konzeptes

4. Status quo des Abfallaufkommens in Düsseldorf

- Status quo der Siedlungsabfälle für das Jahr 2024 sowie die Mengenentwicklung innerhalb der letzten zehn Jahre n.

- Einordnung der Mengen der wesentlichen Abfallarten durch einen Vergleich mit anderen Großstädten

5. Status quo der Zero-Waste-Aktivitäten in Düsseldorf

- Beschreibung bestehender und bereits beschlossener Aktivitäten der LHD zur Abfallvermeidung und Ausbau der Getrennsammlung

6. Identifikation von Abfallvermeidungspotenzialen

- Abfallvermeidungspotenziale der LHD werden von einer Vielzahl Faktoren beeinflusst wie bestehenden Abhängigkeiten, der demographischen Entwicklung der Stadt, der derzeitigen Ausgestaltung der Sammelsysteme für Abfälle und Wertstoffe, gesetzlichen Vorgaben, der wirtschaftlichen Entwicklung.

- Diese Einflussgrößen werden erläutert und deren Auswirkungen auf die Abfallvermeidung abgeschätzt

- Einschätzung bereits beschlossener Maßnahmen aus der Neuausrichtung Abfallwirtschaft

7. Der Zero-Waste-Zielkatalog

-Methodik der Zielsetzung, Anforderungen von Zero Waste Europe, qualitative und quantitative Zielsetzung

8. Workshops mit ausgewählten Schlüsselakteuren als Beteiligungsform bei der Konzeptentwicklung

- Beschreibung der drei Workshops zur Erarbeitung von Abfallvermeidungsmaßnahmen

9. Zero-Waste-Maßnahmenkatalog

- Katalog an möglichen Abfallvermeidungsmaßnahmen und Maßnahmen zum Ausbau der Getrennsammlung

10. Gegenüberstellung der Maßnahmen und Ziele

- Darstellung wie die Maßnahmen sich auf die Ziele auswirken können

11. Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen

- Vorschlag der Verwaltung für kurzfristig umzusetzenden Maßnahmen

12. Langfristige Verstetigung innerhalb der Stadtverwaltung

- Schaffung von Gremien, Positionen, Monitoring zum Erhalt und Ausbau von Zero-Waste-Aktivitäten

13. Anhang

Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen

Die nachfolgende Auflistung stellt die in der Beschlussdarstellung erwähnten vier kurzfristig umsetzbare Maßnahmen dar. Für die Maßnahmen schlägt die Verwaltung die Fassung des im Beschlusstext genannten Beschlusses vor:

- (ZV-1) Foodsharing-Hub Düsseldorf: Die Stadt unterstützt den Ausbau der digitalen wie physischen Infrastruktur für Lebensmittelrettung. „Kristallisationspunkt“ könnte die bereits etablierte Kooperation zwischen der Foodsharing-Initiative und den Tafeln sein. Für das weitere Vorgehen ist durch die Verwaltung unter Einbeziehung der externen Akteure ein Feinkonzept zu erstellen und dem AÖE zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Kommunikation mit den externen Akteuren sowie die Erstellung des Feinkonzeptes kann vom Zero-Waste-Manager vorgenommen werden.
- (ZV-6) Einsatz von Wertstoffmobilen: Es soll geprüft werden, inwieweit Wertstoffmobile, ergänzend zu den Grünschnitt- und Schadstoffmobilen, z.B. für die Erfassung von Altpapier oder Altmetall, in den Stadtgebieten eingesetzt werden könnten, in denen aktuell eine schlechte Anbindung an entsprechende Entsorgungsmöglichkeiten (Wertstoffhof) besteht. Zu prüfen wäre z.B. auch eine Anbindung an die Wochenmärkte. Für das weitere Vorgehen ist durch die Verwaltung ein Feinkonzept zu erstellen und dem AÖE zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Erarbeitung würde durch das Sachgebiet Abfallwirtschaftsplanung im Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz in enger Abstimmung mit der AWISTA Kommunal GmbH erfolgen.
- (BK-4) Transparenz der Abfallströme Düsseldorfs: unter Federführung der Abteilung Kommunale Abfallwirtschaft im Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz in Kooperation mit Düsseldorf Marketing soll eine PR-Kampagne mit Pressemitteilungen und Social-Media-Beiträgen entwickelt werden, bei denen in Video-, Bild- und Schriftbeiträgen die Stadt die konkreten und aktuellen Düsseldorfer Wege von der Tonne bzw. vom Container bis zur Verwertungs/Entsorgungsanlage und bis zum möglichem Recyclingprodukt aufzeigt. Die Finanzierung kann aus vorhandenen Mitteln für Öffentlichkeitsarbeit im Produkthaushalt Abfall erfolgen.
- (ÖV-6) Feinkonzept zur Reduzierung von CO₂-Emissionen durch den Einsatz „smarter“ Technologie u.a. zur Erfassung des Füllstandes von Containern. Durch die laufende digitale Übertragung des aktuellen Füllstands von Papierkörben und Depotcontainern in Richtung Disposition wird eine bedarfsorientierte Anfahrt der Standorte möglich. / Durch die Einführung KI-gesteuerter Bilderkennung bei der Sammlung von Bioabfällen sollen die Behälterinhalte mit einem direkten Standortbezug vor oder nach der Leerung auf Störstoffe überprüft werden. Dieses ermöglicht eine unmittelbare und direkte Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern, bei der zielgerichtete Hinweise gegeben werden. Dies ist ein wichtiger Baustein zur Qualitätssicherung des Bioabfalls und Sicherstellung einer hochwertigen Verwertung.
Die Möglichkeit der Abgabe ausgewählter Wertstoffe auf den Recyclinghöfen soll durch Digitalisierung im Form von Zutrittskontrollsystemen auch außerhalb der

üblichen Öffnungszeiten ermöglicht werden. Diese autonomen Öffnungsphasen sollen den Entsorgungskomfort für die Bürgerinnen und Bürger deutlich erhöhen.

Die für die Maßnahme (ZV-1) und (ZV-6) angedachten Feinkonzepte sollen der Ermittlung des allgemeinen Nutzens, dem Abfallvermeidungspotenzial, Abschätzung der CO₂-Einsparung, der rechtlichen Rahmenbedingungen, des verwaltungstechnischen Aufwandes sowie der erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen dienen. Auf Basis der Ermittlung dieser Faktoren kann der AÖE dann eine datenbasierte Entscheidung bzgl. des Nutzens der Durchführung der eigentlichen Maßnahmen treffen. Die Erstellung eines Feinkonzeptes für die Maßnahme ÖV-6 ist bereits vertraglich mit der Awista Kommunal GmbH vereinbart.

Zukünftige Verwendung des Zero-Waste-Konzeptes

Das Zero-Waste-Konzept soll zukünftig als Fundus für Möglichkeiten der Abfallvermeidung in Düsseldorf dienen. Der im Konzept beschriebene aktuelle Zustand der Abfallwirtschaft, auch wenn bereits auf einem hohen Niveau, soll kontinuierlich verbessert werden, indem Maßnahmen aus dem Konzept schrittweise und im Rahmen der Möglichkeiten der Stadt umgesetzt werden und neue Maßnahmen im Stile des Konzeptes unter Einbindung der Stadtgesellschaft konzipiert werden.

Nach jeder erfolgreichen Umsetzung einer Maßnahme soll evaluiert werden, wie effektiv diese ist, wie sie verbessert werden kann und welche Maßnahmen ergänzend zu dieser oder von dieser abweichend umgesetzt werden sollen.

Im Zero-Waste-Konzept dargestellte Maßnahmen wurden mit Zero-Waste-Europe diskutiert. Das Konzept enthält fachlich-inhaltliche Hinweise, inwieweit genannte Maßnahmen dazu beitragen können, eine Zertifizierungs-Fähigkeit zu erlangen. Eine Zertifizierung als „Zero-Waste-Stadt“ wird zukünftig überprüft.

Anlagen:

Anlage 1 zu AÖE 033 2025 - Zero Waste Konzept